



BAEDEKER SMART

Thailand



Thailand erleben

Haben Sie schon einmal den Ruf von Gibbons im Morgenrauen vernommen, wenn der Nebel noch in den Bäumen hängt? Oder wild lebenden Elefanten auf den Rüssel bzw. Baumriesen in die Krone geschaut? Nehmen Sie Fernglas und Kamera mit und folgen Sie unserer Empfehlung zu einer Wildlife-Tour durch den Khao Yai National Park. Sie werden eine magische Szenerie erleben. Vielleicht wollen Sie aber auch in Bangkok auf königlichen Spuren wandeln, die berühmte Brücke am Kwai ganz stilecht mit der Eisenbahn überqueren oder Ko Samuis schönste Strände erkunden?

Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit im Land des Lächelns mit Baedeker!

Herzlich

Ihre

Birgit Borowski

Birgit Borowski

Programmleitung Baedeker SMART



Kapiteleinteilung

■	Bangkok Seiten 38–65
■	Zentralthailand Seiten 66–97
■	Der Norden Seiten 98–121
■	Ostküste Seiten 122–141
■	Am Golf von Thailand Seiten 142–165
■	An der Andamanensee Seiten 166–191

① ★★ TOP 10

BAEDEKER SMART

Thailand

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Thailands Sehenswürdigkeiten in sechs Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Reiseziele sind in der Liste der »TOP 10« zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik »Nicht verpassen!«. Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik »Nach Lust und Laune!«.



★★ Baedeker Topziele.....	6	Ayutthaya	82
Ein Gefühl für Thailand bekommen	8	Nach Lust und Laune!.....	88
		Wohin zum... ..Übernachten? ... Essen und Trinken? ...Einkaufen? ...Ausgehen?	94
Das Magazin			
Tropische Wälder.....	14		
Das Korallenriff	17		
Buddhismus, die tragende Kraft..	20		
Wunderwerk Wat.....	24		
Thailändische Lebensart.....	26		
Exotische Klänge	30		
Die Völker Thailands	32		
Literatur und Tanztheater	36		
Bangkok			
Erste Orientierung	40		
Mein Tag auf königlichen Spuren	42		
Grand Palace & Wat Phra Kaeo ★★.....	46		
Bangkoks Wasserwelten ★★	49		
Wat Po.....	52		
Chatuchak Market	54		
Nach Lust und Laune!.....	56		
Wohin zum... ..Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ...Ausgehen?	60		
Zentralthailand			
Erste Orientierung	68		
Mein Tag auf Schienen unterwegs.....	70		
Sukhothai ★★	74		
Kanchanaburi.....	77		
Damnoen Saduak	80		
		Der Norden	
		Erste Orientierung	100
		Mein Tag auf dem Shopping-Trail	102
		Chiang Mai ★★	106
		Hilltribe Trekking ★★	109
		Mae Hong Son	112
		Nach Lust und Laune!.....	114
		Wohin zum... ..Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ...Ausgehen?	118
		Ostküste	
		Erste Orientierung	124
		Mein Tag im Wald.....	126
		Ko Chang	130
		Ko Samet.....	132
		Nach Lust und Laune!.....	135
		Wohin zum... ..Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ...Ausgehen?	139
		Am Golf von Thailand	
		Erste Orientierung	144
		Mein Tag am Meer	146
		Ko Samui, Ko Phangan & Ko Tao ★★	150
		Hua Hin.....	153

Khao Sam Roi Yot	
National Park.....	156
Nach Lust und Laune!.....	158
Wohin zum Übernachten?	
... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ...Ausgehen?.....	160

An der Andamanensee

Erste Orientierung	168
Mein Tag auf	
»Südseeinseln«.....	170
Krabi ★★.....	174
Khao Sok National Park ★★.....	177
Ao Phang Nga ★★.....	179
Ko Phi Phi ★★.....	181
Nach Lust und Laune!.....	183
Wohin zum Übernachten?	
... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ...Ausgehen?.....	187

Touren

Mae Hong Son Loop	194
Krabi.....	198
Khao Sam Roi Yot	
National Park.....	201

Praktische Informationen

Vor der Reise	206
Anreise	209
Unterwegs in Thailand.....	210
Übernachten.....	212
Essen und Trinken.....	212
Einkaufen.....	214
Ausgehen.....	215
Sprache.....	217

Anhang

Reiseatlas.....	221
Register	230
Bildnachweis	233
Impressum	234

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Bangkok Biking	55	Vipassana: Zehn Tage	
Dschungelbuch	92	schweigen.....	155
Unterirdischer Fluss	111	Die Seele baumeln	
Wenn der Gibbon ruft	137	lassen	178

Zu den unvergesslichen Reiseerlebnissen gehört es, über Bangkoks Dächern zu tafeln, wenn die Sonne sinkt und die Stadt zu funkeln beginnt.



Abseits der Städte bietet das Land des Lächelns wundervolle Trauminseln, auf denen jeder sein eigenes kleines Stück vom Paradies finden kann.





★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

1 ★★ Grand Palace & Wat Phra Kaeo

Der Tempelkomplex des Wat Phra Kaeo und des Königspalastes gilt als »das« Glanzstück thailändischer Architektur (S. 46).

2 ★★ Chiang Mai

Die von Wassergräben umschlossene Altstadt mit über 100 Tempeln lädt zur Erkundung ein. Zudem lockt der Night Bazaar (S. 106).

3 ★★ Hilltribe Trekking

Es ist ein unvergessliches Erlebnis, zu Fuß, auf dem Floß oder dem Elefanten die Urwald- und Berggebiete des Nordens zu durchstreifen. Dabei besuchen Sie auch die Dörfer der indigenen Bergvölker (S. 109).

4 ★★ Sukhothai

Der Sukhothai Historical Park mit den Ruinen von mehr als 200 Tempeln und Palästen ist die eindrucksvollste UNESCO-Weltkulturerbe-Stätte Thailands (S. 74).

5 ★★ Krabi

In der Provinz Krabi zeigt sich die Tropennatur in ihrer spektakulärsten Ausprägung. Zudem lockt der »Tigerhöhlentempel«, und die in

Kalkstein gefassten Strände im Süden von Ao Nang finden asienweit kein Pendant (S. 174).

6 ★★ Khao Sok National Park

Wie in einem Märchenland ragen fantastische Kalksteinformationen bis zu 1000 m hoch aus dem dichten Dschungel hervor (S. 177).

7 ★★ Bangkoks Wasserwelten

Der Flussabschnitt zwischen dem Nationalmuseum und dem Wat Arun von Bangkok bildet eine »königliche Meile« (S. 49).

8 ★★ Ko Samui, Ko Phangan & Ko Tao

Die Palmeninsel Ko Samui gilt als Strandsensation Südostasiens, Ko Phangan lockt mit den größten Beach Happenings überhaupt, und Ko Tao trägt zu Recht den Spitznamen »Ko Tauch«... (S. 150)

9 ★★ Ao Phang Nga

Die berühmte Bucht spannt sich als 400 km² großer Kessel in die Andamanensee. Atemberaubend ist ein Bootsausflug (S. 179).

10 ★★ Ko Phi Phi

Das Doppeliland wurde bereits mehrmals unter die schönsten Inseln auf Erden gewählt. Im Jahr 2000 stand Phi Phi Ley als Drehort für den Thriller »The Beach – Der Strand« im Rampenlicht (S. 181).

Ein Gefühl für Thailand bekommen ...

Erleben, was das Land ausmacht,
sein einzigartiges Flair spüren. So, wie die
Thais selbst.

Für Geist und Seele

Der Weg zu einem besseren Dasein wird im Buddhismus (S. 20) durch den edlen achtfachen Pfad gewiesen, der auch Konzentration und Versenkung empfiehlt, weshalb (männliche) Thais mindestens einmal im Leben eine gewisse Zeit im Kloster verbringen. In einigen kann man auch als Besucher an Meditations-Retreats teilnehmen, und zwar u. a. im Wat Khao Tham Meditation Center (www.watkowtahn.org) auf Ko Phangan (S. 150). Aber bereits die andächtige Besichtigung der unzähligen Wats und Tempelanlagen kann wie Balsam für die Seele sein.

Heilsame Berührung

Verspannungen des Körpers und Leiden der Psyche führen zu einer Minderung der Lebensfreude (»Sanuk«). Gegenmittel sucht man in Thailand, indem man sich heilsam berühren lässt. Nichts anderes will auch die thailändische Bezeichnung für Massage sagen, die übersetzt »uralte

heilsame Berührung« bedeutet und die nirgends im Lande so perfektioniert wurde wie in der Massageschule des Wat Po (S. 53) in Bangkok. Dort aber wird man nicht sanft gestreichelt, sondern kraftvoll bearbeitet, denn auch in Thailand scheint der Weg in den Himmel durchs Fegefeuer zu führen...

Saturday Night

Zum Start ins Wochenende treffen sich Bekannte, Freunde und Liebespaare in Chiang Rai (S. 116) auf dem stimmungsvollen Night Bazaar, der jeden Samstag ab 17 Uhr das gesamte innere Stadtzentrum in einen Jahrmarkt mit Feuerschluckern und Pantomimen, Trommlern, Artisten, Verkaufs- und Essensständen verwandelt und etwas ganz etwas anderes ist als der (Touristen-)Night Bazaar von Chiang Mai (S. 106).

Wok und weg

Die Thai-Küche hat Suchtfaktor! Damit Sie nach der Heimkehr nicht bis zum nächsten Urlaub warten

Thailands religiöse Stätten sind Orte der Sammlung und Ruhe, auch für deren Besucher. Lassen Sie sich darauf ein und nehmen Sie die einzigartige Atmosphäre in sich auf.



Nach einem Tag in der exotischen Welt des River Kwai kann man direkt am Fluss bei River Kwai Jungle Rafts speisen und entspannen.



Es ist angerichtet! Auf dem Damnoen Saduak gibt es neben Obst und Gemüse auch dampfende Thai-Speisen.

müssen, sollten Sie an einem Thai-Kochkurs teilnehmen. Eine der besten Adressen des Südens ist das Samui Institute of Thai Culinary Arts (www.sitca.com) auf Ko Samui (S. 150), wo man auch die hohe Kunst des dekorativen Arrangierens von Früchten und Gemüse lernt, denn das Auge isst ja immer mit.

Am Puls der Thai-Kultur

Schlüsselement eines Homestay-Aufenthaltes ist der direkte Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung. Ziel sind Einblicke in den Alltag, die Touristen normalerweise verborgen bleiben. Thailandweit laden Hunderte solcher Homestays ein. Über die Websites www.homestay.com und www.homestayfinder.com kann man sie buchen.

Schlemmen und Schauen

Da es viel Behagen (»sabai«) bereitet, es sich gutgehen zu lassen, wird in Thailand keine Gelegenheit zu einem Snack oder guten Schluck ausgelassen. Am besten geht das in Bangkoks Chinatown (S. 59), wo sich die Essensstände dicht an dicht drängen, man hier ein Dim-sum-Häppchen nascht, und dort vielleicht ein Glas Lycheesaft kostet, bevor man sich zu einem Höhenflug ins rotierende Restaurant des Grand China Hotels aufmacht.

Von wegen Müsli & Co

Nichts gegen Haferflocken mit Milch oder Rührei mit Speck, aber

im Tropenklima liegen solch westliche Frühstücksvarianten wie Steine im Magen. Doch Buddha sei Dank gibt es überall in Stadt und Land Morgenmärkte, wo man sich für sehr wenig Geld an einer Fülle von typisch thailändischen Frühstücks-Leckereien erfreuen kann. Einer der größten des Südens ist der Maharaj Market (Thanon Maharat, Soi 7, Mo–Sa 5–12 Uhr) in Krabi Town (S. 174). Und wenn Sie erst einmal den scharf-süßen Reisalat »Khao jam« oder das Thai-Spaghetti-Frühstück »Khanom chinn« gekostet haben, werden Sie diese morgendlichen kulinarischen Genüsse bestimmt nie wieder vergessen und, zurück in der Heimat, vielleicht sogar vermissen.

Kick den geflochtenen Rattan

Die Thais sind ein Volk von Sportenthusiasten, und es vergeht kein Spätnachmittag, an dem man nicht auf Sechsergruppen von meist jungen Männern trifft, die sich auf einer Spielfläche, so groß wie ein Badmintonfeld und ebenfalls durch ein Netz getrennt, dem Sepak Takraw (auch: Takrao) hingeben. Eine sprechende Bezeichnung, denn »Kick den geflochtenen Rattan« lautet die ungefähre wörtliche Übersetzung für dieses Spiel, bei dem es darum geht, einen Ball aus geflochtenem Rattan mit den Füßen und Knien, Schenkeln und Köpfen über das Netz ins gegnerische Feld zu kicken.

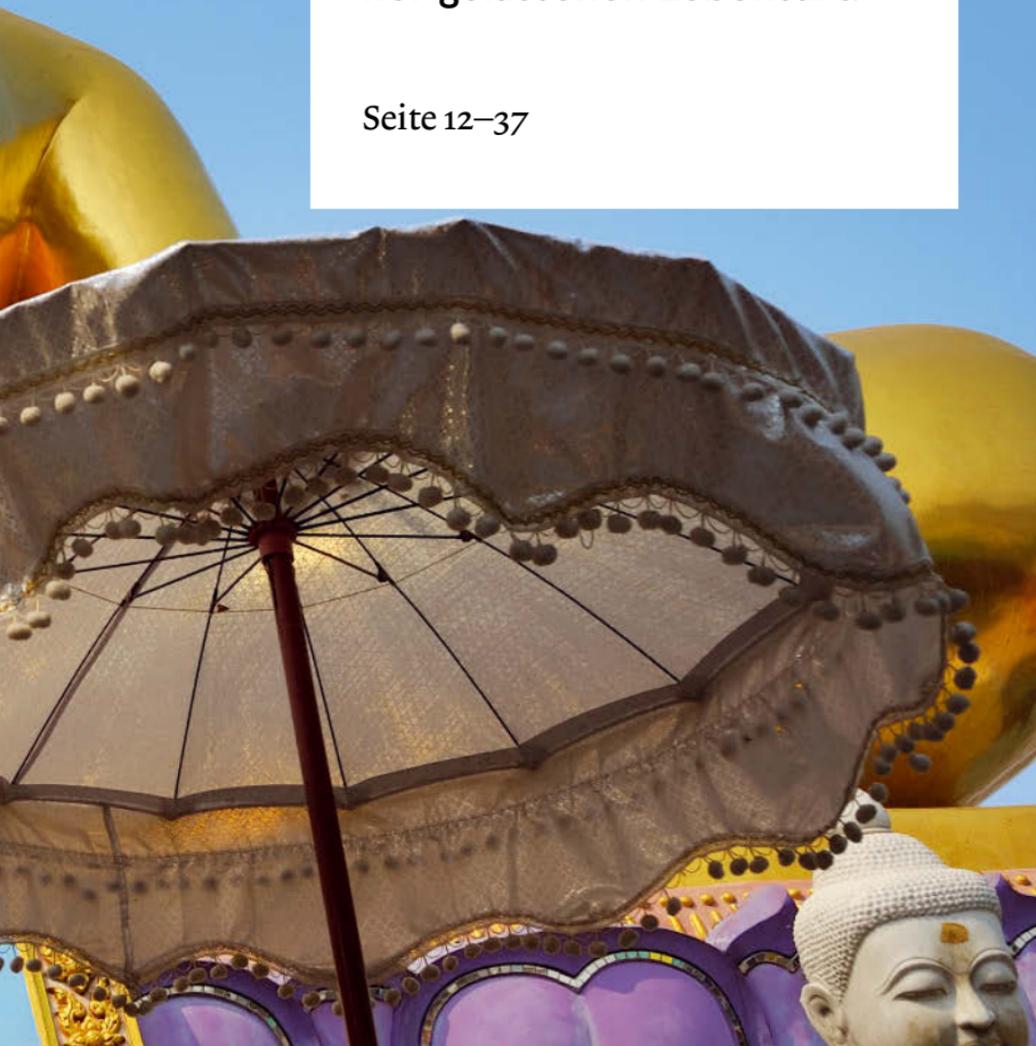
Der Goldene Buddha im äußersten Norden der Provinz Chiang Rai thront über dem Golden Triangle Park.



Das Magazin

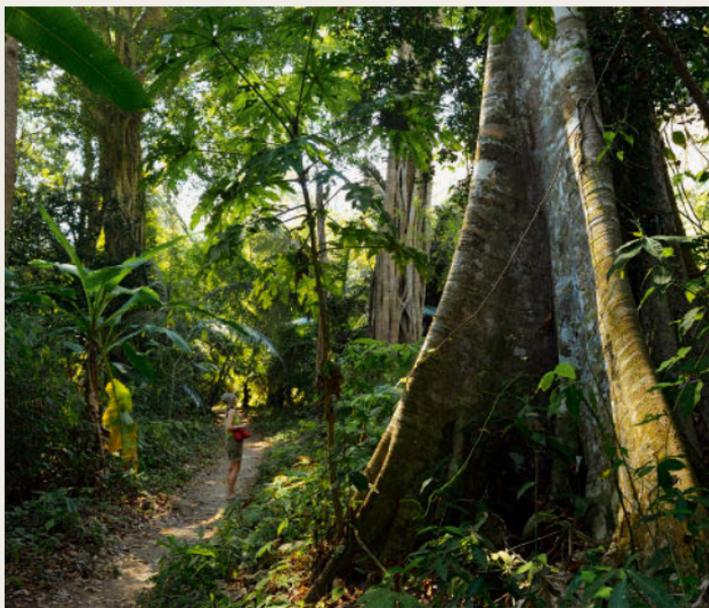
Das vom Buddhismus geprägte Thailand begeistert Besucher mit alter Kultur, wunderbarer Natur und einer gelassenen Lebensart.

Seite 12–37



Tropische Wälder

Alexander von Humboldt war es, der die wissenschaftlich so bedeutende Entdeckung machte, dass die natürliche Vegetation in ihrer ursprünglichen Ausprägung stets das vollkommene Abbild der klimatischen Gegebenheiten ist.



Im Nationalpark Chaloeem Rattanakosin kann man den Regenwald entdecken.

Damit war die Grundidee der Pflanzengeografie geboren, die besagt, dass jeder Klimazone auch eine ganz bestimmte, ihr eigene Vegetationszone entspricht, mit der die Tierwelt in Wechselbeziehung steht. Dies ist natürlich ein Ideal-

bild, das auch in Thailand durch menschliche Einflüsse einer nahezu vollkommenen Veränderung unterlag: Wälder wurden gerodet, Kulturpflanzen angebaut, andere Abschnitte zwar in ihrer Topografie belassen, aber ihrer Natur beraubt.

Mangrovenwald

Die erste, weil am tiefsten gelegene Vegetationseinheit, ist die der Gezeitenzone, die sich im Mündungsgebiet der Flüsse sowie in Sumpfbereichen weit ins Landesinnere hineinziehen kann. Hier finden sich die fast undurchdringlichen Mangrovenwälder mit ihren charakteristischen Stelz- und Atemwurzeln, die Lebensraum und Kinderstube von Vögeln, Fischen, Krebsen, Garnelen und unzähligen anderen Lebewesen mehr sind. Bestandbildend ist der salzwasser-tolerante Mangrovenbaum, von dem in Thailand rund 75 verschiedene Arten vorkommen. Das gilt als Weltrekord, und kaum irgendwo sonst in den Tropen wird auch so viel zum Schutz der noch vorhandenen Mangrovenwälder getan wie in Thailand, wo im Bereich der Andamanensee-Küste noch rund 80 %

dieser Vegetationseinheit intakt sind. An der Golfküste hingegen sind es nur noch um 20%, da die Mangrovenwälder dort vor allem Shrimp-Farmen weichen mussten, so sie nicht in die Holzkohleproduktion gingen.

Strandwald

In relativ trockenen Abschnitten der Gezeitenzone sowie der sich anschließenden Küstenzone finden sich die so genannten Strandwälder. Hier dominiert die Kokospalme, die heute überall angebaut wird, aber als wildwachsendes Exemplar ursprünglich im salzhaltigen Küstenbereich beheimatet war. Ebenso die Sago-, Nipah-, Rotang- und Arecapalme sowie insbesondere die Kasuarine, ein schlanker Baum aus der Familie der Buchenartigen von bis zu 25 m Höhe. In seiner Wuchsform und Belaubung



Ein Nashornvogel versteckt sich tief im Regenwald (links). Aber auch für Affen und andere Säugetiere bildet das üppige Grün den Lebensraum (rechts).

erinnert er stark an eine Konifere, und sowohl an der Andamanensee- als auch Golfküste findet man große Bestände.

Regenwald

Landeinwärts folgt dann der tropische, immergrüne Regenwald (S. 130), der in den Lagen bis etwa 800 m Höhe als Tiefland-Regenwald bezeichnet wird und den größten Artenreichtum aufweist je niedriger er steht. Da gerade diese Bereiche in der Vergangenheit aber besonders stark unter den Eingriffen des Menschen zu leiden hatten, findet sich seine vielfältigste Variante in Thailand heute eigentlich nur noch in den Nationalparks sowie sonstigen Schutzgebieten, die in Thailand einen Anteil von 17% an der gesamten Landesfläche haben. Der größte Teil dieser noch vor wenigen Jahrzehnten absolut dominierenden Vegetationseinheit ist

ausgedehnten Plantagen gewichen (insbesondere solchen mit Kautschuk sowie Ölpalmen, aber u. a. auch Papaya, Ananas und Bananen), sofern er nicht durch Brandrodung oder selektives Abholzen zum Sekundärwald, wenn nicht Ödland degeneriert ist.

Nebelwald

Je höher es geht, desto ärmer an Arten präsentiert sich der Wald, der ab einer Höhe von etwa 800 m als Nebelwald bezeichnet wird. Diese Bezeichnung trägt er durchaus zu Recht, denn ob nun Südwest-Monsun herrscht oder derjenige aus Nordost – fast ständig liegt dieser Landesbereich im Wolkenstau der Berge. Die Niederschläge sind entsprechend, mithin die Feuchtigkeit, sodass die gesamte Zone häufig in Wolken und Nebel gehüllt ist.

Die Bäume hier sind wesentlich kleinwüchsiger als in niedrigeren Lagen, und dank der klimatischen Verhältnisse ist die Krautschicht am stärksten ausgebildet, wie auch die Zahl der Moose, Orchideen und Farne mit jedem Höhenmeter überproportional wächst. Aufgrund der oft exponierten Lage des Nebelwaldes blieb er weitgehend von Übergriffen durch den wirtschaftenden Menschen verschont, und lediglich Tabak-, Kaffee- sowie Bananen-Plantagen wuchern mitunter ins große Grün dieser uns landläufig als »schungelartigsten« erscheinenden Vegetationszone.



An vielen Orten in Thailand kann man auf einem Elefanten durch den Regenwald reiten – was allerdings sehr umstritten ist.



An einem Korallenriff zu tauchen, ist ein wunderbares Erlebnis für jeden Taucher.

Das Korallenriff

Dutzende Korallenriffe sowohl im Golf von Thailand als auch in der Andamanensee entführen in eine märchenhafte marine Welt. Sie wird belebt von einer ungemein artenreichen Flora und Fauna und gehört zu den größten, aber auch bedrohtesten Naturschönheiten des Königreiches.

Korallenriffe bilden nach dem tropischen Regenwald die komplexesten Ökosysteme auf Erden und bieten mehr als 100 000 Spezies einen Lebensraum.

Wie ein Riff entsteht

Alles fängt ganz unscheinbar mit den mikroskopisch kleinen Larven der Korallenpolypen an. Auf dem

geschlechtlichen Weg gezeugt, treiben sie so lange im Meer dahin, bis sie sich an einen passenden Ort anheften können, wo das Wasser warm genug (20–30 °C) und klar und der Meeresboden nicht zu tief ist (max. 50 m). Langsam entwickeln sie dort Tentakeln, wachsen zu echten, 2,5–10 mm großen Korallenpolypen heran, während sie

gleichzeitig ihr Kalksteingehäuse bilden, ihr »Skelett«, und sich sodann auf zweierlei Weise wieder fortpflanzen: einerseits durch die (langsame) geschlechtliche Befruchtung, bei der die Larven davontreiben, andererseits, indem sie Äste oder Knospen hervorbringen, die zu Tochterpolypen werden, selbst Knospen treiben usw. Der Vorgang wiederholt sich in wachsendem Tempo, und bald ist eine Kolonie von Tausenden, eng verbundenen Korallenpolypen entstanden – der Grundstock eines Riffs. Alte Polypen sterben ab, die abgesonderten Kalkskelette bleiben, neue Polypen »bauen« weiter, und so wächst das Riff jährlich um durchschnittlich 1 cm in die Höhe.

Filigrane Unterwasserwelten

»Wir sind erstaunt, wenn Reisende uns von den ungeheuren Ausmaßen der Pyramiden und ähnlicher Bauwerke berichten, doch die größten unter ihnen sind ohne Bedeutung, vergleicht man sie mit diesen Gebirgen aus Stein« – so notierte es Charles Darwin zu Beginn des 19. Jh.s in sein Tagebuch, als er erstmals ein Korallenriff erblickte, und so ergeht es den meisten Menschen, wenn sie an einem Riff tauchen. Vermittelt schon das Schnorcheln oder Tauchen in »normalen« Gewässern einen fast euphorischen Zustand, so wird es über einem Korallenriff zu einer Erfahrung ohnegleichen: Über

bizarren Strukturen in Hirn- und Pilz-, Geweih- und Fächerform, über purpurroten Kalkalgen und gelben Schwämmen, glitzernden Röhrengeflechten und blau leuchtenden Ästen, über Grünalgen und Blumentieren, Tentakelspiralen sowie den Fangarmen der See-Anemonen schießen und kreuzen Myriaden von Geschöpfen umher, während Kaiserfische und Blaupunktrochen, Ammenhaie und Schildröten, Mantas und Kugelfische vorüberziehen...

Zwischen Tag und Nacht

Kurz vor Morgengrauen noch scheint das Korallenriff wie leergefegt, denn nun ist Schichtwechsel im Tierreich. Die nachtaktiven Lebewesen haben sich verkrochen, und die tagaktiven warten noch auf ihr Signal: Sobald die ersten Sonnenstrahlen die Meeresoberfläche durchdringen, schießen Heerscharen von Fischen auf Nahrungssuche aus ihren Verstecken hervor und verwandeln das Riff in ein atemberaubendes Gebilde voller Formen und Farben. Zum Einbruch der Dämmerung dann ziehen sich die meisten Fische in ihre Nachtquartiere zurück, doch kaum ist es dunkel geworden, erblüht das Riff zur Nachtschicht, denn jetzt erfolgt die Nahrungsaufnahme der Korallenpolypen, die ihre bunten Tentakel entfalten, mit deren Hilfe sie mikroskopisch kleine Plankton fangen und dann verzehren.



Das Leben vieler Riffbewohner ist – auch infolge des Tourismus – in Gefahr.

Von Zerstörung bedroht

Millionen winziger Fische, Krabben, Würmer und Krebse, die in den Höhlungen des Riffs leben, ernähren sich von Plankton, werden ihrerseits Futter für die Riff-Räuber Barracudas, Brassen, Makrelen und vielen anderen mehr, die wiederum von noch größeren gefressen werden. An der Spitze dieser Kette steht der Mensch, dessen Bevölkerungswachstum hauptsächlich verantwortlich ist für die akute Bedrohung aller Korallenriffe weltweit und so auch in Thailand, wo heute rund zwei Dutzend Meeresnationalparks insbesondere im Bereich der Andamanensee das empfindliche Ökosystem der Korallenriffe zu bewahren versuchen. Aber trotz dieses Naturschutzgedankens, der in Thailand schon in den 1960er-Jahren aufkam, werden auch hier immer mehr Riffe mit immer ausgeklügelteren Fangmethoden als Fischereigründe genutzt, werden immer mehr Abwässer und Sedimente ins Meer gespült, das sich dank Klimaveränderung immer mehr erwärmt, hat der Muschel- und Zierfischhandel für Aquarienliebhaber gefährdende Ausmaße angenommen, und trägt auch der Tourismus seinen Teil zur fortschreitenden Zerstörung bei. Immer wieder sieht man gerade in den küstennahen Riffbereichen der Andamanensee Heerscharen ignoranter Touristen mit ihren Flossen auf den Korallenstrukturen herumlaufen, hier ein Prachtexemplar abbrechen und dort mit Messern in Höhlung herumstochern – sie zerstören dadurch in Sekunden, was in Jahrzehnten gewachsen ist.

Buddhismus, die tragende Kraft

In keinem anderen Bereich werden die geistigen Beziehungen Thailands mit Indien offensichtlicher als im Buddhismus, dessen Geschichte um 560 v. Chr. beginnt. Zu dieser Zeit wurde in Kapilavastu, im Süden des heutigen Nepal, Prinz Siddharta Gautama geboren.

Im Palast seines Vaters, wo er in allem erdenklichen Luxus aufwuchs, mangelte es ihm an nichts, und da die Schattenseiten des Lebens – Krankheit und Tod –, ausgespart waren, hielt er das irdische

Dasein für das reine Glück. So lange, bis ihm, bei einer Ausfahrt, vier Gottheiten in Gestalt eines Greises, eines Kranken, eines Toten und eines Asketen erschienen. Verzweifelt über das ihm bis dato unbekante



Um Almosen bittende Mönche sind ein alltägliches Bild in Thailand.

Leid der Welt und voller Sehnsucht danach, die Wahrheit zu finden, d. h. die Ursache für all das Leid der Menschheit, verließ er im Alter von 29 Jahren seine Frau, seinen sieben geborenen Sohn und das väterliche Reich.

Das Weltgesetz Dharma

Sieben Jahre lang zog er von nun an auf der Suche nach religiöser Einsicht umher, bevor er in einer plötzlichen Erleuchtung den ewigen Kreislauf erblickte, in dem alle Wesen geboren werden, sterben und erneut geboren werden. Er entdeckte die Vergänglichkeit und Verflochtenheit aller Erscheinungen und fand heraus, dass keine beharrlichen Substanzen existieren, sondern, dass alles ein Wechselspiel von in funktioneller Abhängigkeit zueinander stehenden Einzelfaktoren ist, die nicht zufällig sind, sondern dem Weltgesetz Dharma unterliegen. Dharma manifestiert sich in der natürlichen Ordnung, im Lauf der Flüsse, der Bahn der Sterne, ist aber auch wirksam in der sittlichen Ordnung, ist nach Auffassung Buddhas, das heißt »der Erwachte« oder auch »der Erleuchtete«, schlichtweg alles, was wirkt.

Die Vier Edlen Weisheiten

Nach der buddhistischen Lehre ist das Leben des Menschen ein sich ständig erneuernder Strom von Daseinsfaktoren, den auch der Tod nicht unterbricht, weil die geis-



Ein thailändischer Mönch beim Studium buddhistischer Texte

tigen, moralischen und natürlichen Kräfte weiterwirken und sich in einem neuen Individuum sammeln, dessen Leben nach dem Karma (Gesetz von Ursache und Wirkung), nach den guten und bösen Taten und Gedanken des Dahingegangenen, ausgerichtet wird. So ist der Mensch, was er war, und wird sein, was er ist, wobei Leben stets mit Leid verbunden ist. Dies aber nicht, weil es Schmerzen bringt, sondern weil das Leben vergänglich ist, keinen Bestand hat und, wie das Ego selbst, somit nichts als Illusion sein kann.

Diese Erkenntnis wird als die erste der Vier Edlen Wahrheiten bezeichnet, die den Kern der buddhistischen Lehre bildet. Die Zweite